

# Der Vampir in unserem Keller

Von Akio21

## Kapitel 18: Kushinas Geschichte

„Vor 1500 Jahren war es in Südamerika plötzlich eine Art Mode, schwarze Magie zu verwenden. Der Grund dafür war, dass Tiere gefunden wurden, von denen man behauptete, es seien die Haustiere der Dämonen, die davongelaufen wären“, fing sie plötzlich an. „Es herrschte große Armut in Mexiko und den angrenzenden Ländern, dazu hatten sie noch mit zahllosen Krankheiten zu kämpfen. Sie wollten diese Tiere zähmen.“

„Was für Tiere?“

„Blutsauger. Sie haben so lange Hinterbeine wie ein Känguru, ihre Pfoten sind mehr wie Hände mit Krallen, sie können damit meterweit von einem Ast zum anderen springen.“

„Klingt nach einem mutierten Affen“, sagte ich.

„Sie haben Stacheln auf dem Rücken, klingt das dann eher nach einem Igel?“ wurde ich gefragt.

„Äh..“

„Sie können sie angeblich einziehen und ausfahren je nach Belieben, aber egal, Tatsache ist, dass sie Ziegen und Kühe anfallen, die einzige Verletzung die man an den Tieren findet, sind keine Verletzungen durch die scharfen Krallen der Chubacapas, nur ein Biss. Sie trinken einzig und allein das Blut.“

Das war in der Tat seltsam, sie konnten wohl schlecht in Sekundenschnelle das Blut ausgesaugt haben, also – wehrten sich die angegriffenen Tiere nicht. Seltsam.

„Natürlich gelang es keinem, die Viecher zu zähmen. Aber manchmal konnte man welche fangen. Weil sie dämonischen Ursprungs waren, wurden verurteilte Verbrecher in einen Zwinger mit Chubacapas gesteckt. Allerdings griffen sie die Menschen nur selten an. Nur manchmal, wurde einer leer gesaugt und starb.“

„Und erwachte als Blutsauger?“

„Unsinn. Er wurde dann irgendwo verscharrt.“

„Tschuldigung.“

„Es wurden Menschen gebissen, aber ihr Blut wurde nicht ganz getrunken. Offenbar enthielt der Biss, ich meine durch den Biss wurde eine Art Gift in den Körper transportiert.“

Was erklären würde, wieso sich die Ziegen und Kühe nicht gewehrt hatten, wenn so ein Vieh an ihrer Kehle hing, dachte ich.

„Dieses Gift zerstörte das Blut, nicht viele überlebten.“

„Die Überlebenden wurden zu Vampiren?“

„Genau.“

„Verstehe, aber – was hat das äh Uzumaki-Blut damit zu tun?“

Kushina sah mich aus verschleierte Augen an.

„Auch einer unserer Vorfahren wurde irgendeines Verbrechens beschuldigt und kam in den Zwinger. Die Tiere reagierten anders auf ihn. Normalerweise hielten sie sich von Menschen fern, aber bei ihm kamen sie schnüffelnd näher. Er wurde mehrfach gebissen, aber sie zögerten sein Blut zu trinken. Die, die es doch versuchten, starben.“

„Warum?“

„Woher soll ich das wissen?“ fuhr sie mich an.

Ich überlegte, wenn sie ihn vorher gebissen hatten, war es möglich, dass sein Blut schon Abwehrstoffe gegen dieses Gift gebildet hatte.

„Also wurde er nicht leergetrunken?“

„Nein, selbstverständlich nicht.“

„Was ist passiert?“

„Er wurde für einen Dämon gehalten, und da die Menschen sich in dieser Zeit gut mit Dämonen stellen wollten, ließen sie ihn frei. Aber nicht nur das, er bekam noch ein Grundstück und ein Haus geschenkt, und jede Menge Gold.“

„Hm, also gehörte er zu den Überlebenden? Den Überlebenden die zu Vampiren wurden.“

Sie wiegte den Kopf hin und her.

„Er wurde nur gebissen, und das Blut das getrunken wurde, war sehr wenig. Die anderen Überlebenden mussten Blut trinken, er dagegen nicht.“

„Aber er konnte trotzdem andere in Vampire verwandeln, wenn er sie gebissen hat?“

„Nein, wenn bei den anderen das Blut getrunken wurde, wurden sie zu Vampiren, und da man Jagd auf sie machte, war ihnen an Nachwuchs natürlich gelegen. Der Uzumaki dagegen konnte das nicht. Wenn jemand sein Blut trank, so starb derjenige, wie auch schon die Chubacapas. Aber er war deutlich stärker als die anderen. Und da er kein Mensch war, oder kein Mensch mehr war, übernahm er die Führung. Das ging lange Zeit gut. Bis er ermordet wurde. Zwischen drin gab es auch einen Verwandten, einen kleinen Jungen, er hatte tatsächlich den Nerv dem Kind sein Blut zu trinken zu geben, aber wieder alle Erwartungen starb es nicht.“

Ich dachte an Laddys und Stars Worte, dass es zu früh war.

„Aber der Junge war nicht alt genug, um die Aufgabe zu übernehmen?“

„Richtig. Aber alle wussten, dass es nur eine Frage der Zeit sein würde, wenn – bis einer der Söhne zum Vampir gemacht wurde. Um sein Erbe zu übernehmen.“

Ich fragte mich, ob andere ältere Vampire von der Geschichte wussten, und warteten.

„Warum keine Tochter?“ fragte ich stattdessen.

Kushina biss sich auf die Unterlippe ehe sie fortfuhr.

„Es waren Zwillinge. Zweieiige, aber Zwillinge.“

„Wie?“

„Als der erste Uzumaki-Vampir sein Blut an die Verwandtschaft weitergab. Das Mädchen starb, der Junge wurde wie er.“

„Warum starb das Mädchen?“ fragte ich erstaunt, aber die Frage war rhetorisch und Kushina verstand sie auch so, denn sie antwortete nicht.

Es gab Unterschiede zwischen Männern und Frauen, aber sicher keine Unterschiede im Blut. Es steckte vielleicht noch etwas anderes dahinter? Oder das Mädchen war vielleicht krank gewesen? Und wenn es nur eine Erkältung war. Ich hatte Narutos Todeskampf mit eigenen Augen gesehen.

Der erste Uzumaki war aber nicht durch die Bisse gestorben. Entweder war das Blut schon zu vermischt, oder – tja oder was? Es war wirklich hart, es zu verkräften und nur junge gesunde Leute konnten es überhaupt verkräften.

„Dieser eine Vampir – war sein Name Laddy?“

„Welcher Vampir?“

„Ähm, nichts“, sagte ich. Laddy war es wohl nicht. Oder doch? Egal.

„Und woher kommt die Prophezeiung?“

„Vom ersten Uzumaki Vampirherrscher“, sagte sie.

Ich glaubte nicht, das der hellseherische Fähigkeiten hatte. Oder doch? Die Fähigkeiten waren vermutlich unterschiedlich.

„Geh jetzt“, sagte sie plötzlich.

„Ja, gut“, antwortete ich. Aber als ich zu Naruto hochgehen wollte, um ihm alles was ich erfahren hatte zu berichten, sagte sie scharf, „Nicht zu Naruto, verlass unser Haus. Du hast genug Unheil angerichtet.“

Ihre Worte trafen mich. Zuerst ärgerte ich mich und fühlte mich ungerecht behandelt, dann dachte ich daran, das ich es war, der die anderen Vampire auf Naruto aufmerksam gemacht hatte. Und daran, das er kein Vampir werden wollte.

Mit gesenktem Kopf verließ ich das Haus. Vielleicht war es besser für Naruto, wenn ich ging.